

**Liebe Antifaschistinnen und Antifaschisten,
liebe Passantinnen und Passanten,**

der neuste faschistische Terror, der mit dem Tod endete, spielte sich vor drei Wochen in Hessen ab. Der CDU-Politiker Walter Lübcke wird von dem Nazi Stephan E. mit einem Kopfschuss hingerichtet.



Die hessische Polizei steckt tief in Verstrickungen mit Nazis und hat ein Problem mit rechter Gewalt in eigenen Reihen. Auch in Duisburg gibt es rechtsextreme Strukturen z.B. die Partei „Die Rechte“, die vermutlich auch Beziehungen zu der rechtsterroristischen Organisation „Combat 18“ pflegt. Und wir haben in den letzten Monaten in den Medien von vielen Fällen erfahren, die eine Verstrickung staatlicher Behörden mit rechtsterroristischen Strukturen aufzeigen. Auch in Duisburg. Sind das nur Einzelfälle? Wir denken keinesfalls. Etliche vergangene Beispiele zeigen, dass Staat und Nazis sich gerne die Hand geben.

Den Nazis wird die Straße frei geprügelt, ganze Städte mit Gittern abgeriegelt und zu einer Polizeifestung umgestaltet. Diese Haltung verwundert kaum, blickt man in die Geschichte der BRD. Nach der Befreiung vom Faschismus gab es keine großartigen Veränderungen in den personellen Besetzungen der wichtigen Posten in Westdeutschland. Auch die Geschichte des Verfassungsschutzes ist ein reiner Skandal rechter Verstrickungen, Unterstützungsaktionen und eigenen rechten Aktivitäten.

Ein Interesse an konsequentem Antifaschismus hat der Staat nicht. Die faschistischen Netzwerke werden nicht aufgedeckt, geschweige den zerschlagen. Wer erwartet, dass staatliche Strukturen etwas gegen Nazis und Faschisten tun, wird immer wieder aufs Neue enttäuscht. Diese bittere Erfahrung machen wir seit vielen Jahren.

Wer wirklich etwas gegen Nazis und Faschisten tun will, muss selbst aktiv werden, sich mit anderen zusammentun und den politischen Kampf überall da führen, wo sie auftreten – auf der Straße, in den Nachbarschaften, Parlamenten, im Betrieb oder in der Schule. Daher liegt es an uns – an dir und mir! – schon im Kleinen konsequent gegen dieses rechte Klima vorzugehen. Doch das reicht uns nicht. Wir wollen nicht nur, dass alles bleibt, wie es ist, nur ein bisschen weniger rechts – nein. Wir alle sollten stets für mehr einstehen: eine Gesellschaft ohne Ausbeutung, ohne Unterdrückung des Menschen durch den Menschen und ohne einen Staat, der diese unmenschlichen Verhältnisse zementiert!

Es gibt viele Möglichkeiten sich in diese Richtung zu engagieren und zu organisieren. Hier in Duisburg machen wir das im **Offenen Antifaschistischen Treffen Duisburg**, in dem Proteste und Aktionen gegen Nazis geplant werden oder in anderen offenen Treffen im Solidarischen Stadtteilladen Ruhrort z.B. beim **Offenen Treffen Roter Stern**, der soziale Kämpfe organisiert und unterstützt, der den menschen- und umweltverachtenden Kapitalismus den Kampf angesagt hat.

Für alle, die auch die Schnauze voll haben und nicht mehr länger zuschauen wollen, wie alles schlimmer wird: Kommt vorbei, bringt euch ein. Die Treffen sind offen und partizipativ.

**Nur organisiert können wir was verändern!
Alerta Antifascista!**